



Ercheint täglich, ausgen. Son- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Wildbad, — Hauptredaktion: Engelhardt & Co., Wildbad, — Verlagsredaktion: Engelhardt & Co., Wildbad, — Postfach 211 74.

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Satz. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen aber wenn möglich Bestreitung notwendig wird, falls jede Nachzahlung resp.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Engelhardt & Co., Wildbad, Bismarckstraße 56, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Die Verfassungsfeier der Reichsregierung

Die Hambacher Fahn

Der Sitzungssaal des Reichstags war heute für die Verfassungsfeier einfacher als sonst geschmückt. Als besondere Zier hing über dem Präsidentenplatz die alte schwarzrotgoldene Fahne vom Hambacher Fest.

Mit dieser Fahne hat es folgende Bewandnis. Am 27. Mai 1832, dem Jahrestag der bayerischen Verfassung, fand auf dem Schloß Hambach (heut Max) bei Neustadt a. H. eine Volksversammlung statt, die nach Reden der Führer Wirth, Siebenpfeiffer u. a. in einer Entschlieung die deutsche Republik forderten. Dabei wurde eine schwarzrotgoldene Fahne aufgefpanzt. Wirth und Siebenpfeiffer wurden später zu Gefängnisstrafen verurteilt, andere Führer flohen nach Frankreich. König Ludwig II. war übrigens liberal genug, um am 27. Mai 1872 die „vierzigjährige Gedächtnisfeier von Hambach“ auf dem Schloß zu genehmigen.

Um 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg in der großen Mittelloge an der Nordseite des Saals. Das Reichskabinett, die preußische Regierung waren vollständig vertreten. Auch zahlreiche Vertreter der Länder und ausländischer Staaten nahmen an der Feier teil. Bekanntlich stand die Fest im Zeichen der Rheinlandsbefreiung und des Gedächtnisses der 700-Jahr-Feier für Walter von der Vogelweide. Sie wurde eingeleitet durch einen Gesang des Staats- und Domchors.

Hierauf ergriff

Reichsminister des Innern Dr. Wirth

das Wort zu seiner Festrede. Das deutsche Volk könne nach dem Erlebnis des Weltkriegs eine andere Staatsverfassung als die demokratische nicht ertragen. Aber das politische Leben habe die Einheitlichkeit und Geschlossenheit des Volkswillens zur unbedingten Voraussetzung. In den demokratischen Republiken werde die politische Führung durch die Parteien gestellt. Wenn sie aber ihre Aufgabe erfüllen sollen, so müssen sie ihrer Natur nach dafür geeignet sein, sie müssen innerlich auf Demokratie angelegt, regierungsfähig und regierungswillig sein. Die wachsende Gärung und Zerkleinerung des deutschen Parteiwesens, die als beginnende Umstellung auf die neuen Notwendigkeiten zu betrachten sei, sei auf die historischen Ursachen zurückzuführen, die in den politischen Verhältnissen der Vorkriegszeit begründet seien. Der Zwang zum staatspolitischen, zum demokratischen Denken erfasse die Fraktionen des Reichstags, aber noch lange nicht alle Wähler. Die Fraktionen des Reichstags seien aufgewühlt, aber die Masse der Wähler ziehe sich in „Interessenhäusern“ und in einen sich stets erneuernden Radikalismus zurück. Der geistige und seelische Entwicklungsprozeß unseres Parteilebens mache es verständlich, daß in unserem Parlament die Mehrheitsbildung so ungemindert schwer geworden sei. Es sei darum nicht verwunderlich, wenn in deutschen Ländern auch solche Parteiengruppen ans Ruder gelangen können, die den bestehenden Staat grundtätig ablehnen. Aber das sei ein „Notzustand“, den man leichter beseitigen könne, wenn man ihn in seiner Gefährlichkeit richtig erkannt habe. Verfassungsrechtlich sei der Reichsdeutsche der freieste Mensch der Erde, aber der „politische Mensch“ sei noch nicht frei geworden. Das grollende Arbeitsleben, insbesondere eines großen Teils der akademisch gebildeten Jugend sei bedauerlich. Er könne begreifen, wenn man die Tatkraft und die politische Intelligenz des römischen Diktators (Mussolini) bewundere, wenn man die Macht der Wirtschaftsherzöge in den Vereinigten Staaten anstaune, wenn man sich von dem revolutionären Vorstoß des Bolschewisten Lenin bestechen lasse — aber unverständlich sei es ihm (Wirth), daß die politische Jugend von heute vielfach nach der Führung eines Diktators rufe.

Die Wirtschaftsnot sei ungeheuer. Was der Weltkrieg und ein kurzfristiger Friedensvertrag an wirtschaftlichem Anheil angerichtet haben und noch immer anrichten, das werde dieser Generation mit tiefen Furchen in die Stirn gegraben sein. Dankbar gedenken wir der Treue und Opferbereitschaft der rheinischen Bevölkerung im jahrelangen Ringen. Wir trauern um alle diejenigen, die in den Jahren der Bedrückung fremder Willkür zum Opfer gefallen sind, wir gedenken der Staatsmänner, die für die Befreiung der besetzten Gebiete ihre beste Kraft eingesetzt haben, gekämpft und gelitten haben (Erzberger, Rathenau, Ebert, Stresemann). Wir gedenken in dieser Stunde auch unserer Brüder in der Saar, für die nach dem Stöcken der Saarverhandlungen noch schwere Zeiten bevorstehen, ehe sie wieder mit dem Deutschen Reich vereint sind. Aber die Räumung bedeute nicht restlose Freiheit. Das Land am Rhein ist auch fernerhin noch ein Land minderen Rechts. Die deutsche Souveränität ist erst zum Teil wiederhergestellt.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leofarm-Creme**, Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Tagespiegel

Nach langen Verhandlungen wurde über einen neuen ungarisch-rumänischen Handelsvertrag mit Ausnahme einiger unwesentlicher Punkte eine Einigung erzielt.

Der Oberbefehlshaber des chinesischen Nationalheeres, Tschiangkai-schek (Nanking), berichtet, daß die Nordtruppen unter General Jen in der Provinz Schantung zurückgedrängt werden und daß die Hauptstadt der Provinz, Tsinanfu, demnächst durch Nankingtruppen besetzt werde. (Andererseits meldete der mit Peking verbündete General Feng, der vom Nordwesten vorrückt, er habe die Nanking-Truppen an der Lunghei-Linie geschlagen. Beide Meldungen schließen einander nicht aus).

Die chinesischen Kommunisten haben nach Meldungen aus London, den Angriff auf die Stadt Hankau, wo ausländische Truppen gelandet wurden, aufgegeben und sind nordwärts gegen die Stadt Tschangschich abmarchiert.

Die demokratische Staatsform sei aber aber nicht unzeitgemäß geworden. Parlaments- und Volkswille müsse zu einer besseren Nebereinstimmung kommen.

Darauf ergriff der

Reichskanzler

das Wort zu einer kurzen Ansprache. Die Befreiungsfeier am Rhein sollten uns in diesen Tagen mahnen, einig und geschlossen zusammenzutreten. Eine der schwersten Wirtschaftskrisen, deren Umfang und deren Auswirkungen wir noch nicht übersehen können, durchzieht die ganze Welt. Zugleich beginnen die Wogen des Wahlkampfes um einen neuen Reichstag durch unser Land zu gehen. Die Stunde fordert Einigkeit und Vertrauen in die Zukunft. Treten wir geschlossen und einig zusammen! Seien wir bestrebt, bei sachlichem Meinungsaustausch auch dem politisch Andersdenkenden die ihm zukommende Achtung zuteil werden zu lassen. Das in der Republik geeinte deutsche Volk, es lebe hoch!

Wahlrede des Reichskanzlers

Diktaturlinien der Sozialdemokratie

Hagen, 11. August. Reichskanzler Dr. Brüning hielt hier auf dem gestrigen Parteitag der weisfährischen Zentrumspartei eine Rede, in der er u. a. ausführte: Als das Kabinett Hermann Müller zurücktreten mußte, waren wir entschlossen, alle Fehler, die sich aus einer verbliebenen Auffassung von der wahren Lage ergaben, dem deutschen Volk aufzuzeigen. Kann man das Geschrei ernst nehmen, wenn man dieser Regierung einen Verfassungsbruch vorwirft? Es ist doch merkwürdig, daß gerade von der Sozialdemokratie diese Auffassung in ihrer Wahlwerbung vertreten wird. Man muß daran erinnern, daß etwa im Dezember vorigen Jahres von den Sozialdemokraten selbst von der Diktatur gesprochen wurde. Auch wir haben schon gesagt, daß es notwendig sei, eine Politik zu treiben mit allen verfassungsmäßigen Maßnahmen, die denkbar sind. Die Verfassung ist dazu da, wozu sie der erste Reichspräsident Ebert angewendet wissen wollte: In entscheidenden Fällen, wie er auch damals ohne den Widerspruch seiner Partei den Art. 48 in Anwendung gebracht hat. Es geht nicht an, daß man in solchen entscheidenden Fällen, von deren Erledigung das Schicksal des Volkes für seine Zukunft abhängt, aus dem Verhandeln nicht herauskommt. Wir sind gewappnet, wenn die Sozialdemokratie uns angreift, wir sind gewappnet auch gegen die übrigen Parteien. Ich brauche kein Wort zu sagen über die historische Verantwortung, die Herr Hugenberg durch die Ablehnung der Ratverordnung auf seine Schultern genommen hat. Meine Aufgabe ist es, darauf hinzuweisen, daß es Zeit ist, einmal zu einer wirklichen und verantwortlichen Demokratie zu kommen. Bei der seltenen Währung, und das ist der Gegenstand gegenüber 1923, sind wirtschaftliche und finanzielle Erschütterungen unter Umständen viel schwerer zu ertragen als unter der Inflation.

Befreiungsfeier in Berlin

Berlin, 11. August. Im Reichstagsgebäude fand am Samstag eine Befreiungsfeier statt, die von den Landsmannschaftlichen Verbänden des Rheinlands, der Pfalz, des Saargebietes und der Ostprovinzen veranstaltet wurde. In den Ansprachen wurde betont, daß der Abzug der Franzosen aus dem Rheinland nur die erste Stufe der Befreiung sei; es muß nun die Rückgabe des seit 1000 Jahren zu Deutschland gehörigen Saargebietes folgen. Auch am Rhein ist die Souveränität des Reichs noch lange keine vollständige und noch immer geistert die schändliche Kriegsschuldfrage. An die Feier schloß sich eine Kundgebung zur Erinnerung an die Abstimmung in den Ostprovinzen vor dem Reichstagsgebäude, wo zahlreiche Vaterländische Verbände mit ihren Fahnen aufgestellt genommen hatten. Der ehemalige Abstimmungskommissar in Westpreußen Graf Audittin wies auf die unangenehmlichen Grenzen

im Osten, die die Ursache aller Nöte sind. Eine Befreiung im mitteleuropäischen Raum kann nur eintreten, wenn diese unnatürlichen Grenzen gefallen sind.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, führte u. a. aus: Wir müssen frei sein, weil kein Gemeingefühl unter den Völkern der Welt gedeihen kann, wenn das Recht gebeugt, wenn das Gesetz des Raums verewaltigt, wenn sittlich unbeherrschte Mächte ungleich verteilt ist. Deshalb grüßen wir besonders warm die Brüder an der Saar, wie die Eifelwacht in Eupen und Namedy. Nun fordert der Osten Einheit und Einigkeit des ganzen deutschen Volkes, Willen, Zukunftshoffnung. Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seiner staatlichen Macht nicht zum geringsten Teil deutschen Blutopfern verdankt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungerechte Grenzziehung in ewiger Unruhe gehalten werden. Ostdeutschlands Blutstockung bleibt eine europäische Sorge und Gefahr. Weg mit dem Gerede von der „Katastrophe“, her mit dem Mut, alle Nöte zu bannen! Der Tag wird kommen, wo der Kampf für das Recht Deutschland und Europa befreit hat.

Die Pariser Presse regt sich über die Rede des Ministers Treviranus mächtig auf. Das „Echo de Paris“ schreibt, die Rede bedeute nichts anderes als die Befreiung Deutschlands mit Gewalt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß in Deutschland eine Minderheit sich durchsetze. Briand müsse der Reichsregierung auf diplomatischem Weg klar machen, daß eine Auslegung der Locarno-Verträge, die die gegenwärtigen Grenzen Deutschlands ändern wolle, für Frankreich unannehmbar sei.

Wahlvorbereitungen

Gemeinsame Wahllisten von Staatspartei und Deutscher Volkspartei in Württemberg und Baden

Stuttgart, 11. August. Wahllistenverbindung der Staatspartei und der Deutschen Volkspartei. Eine Vertreterversammlung der Demokratischen Partei unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Brudmann, Heilbronn beschloß gegen drei Stimmen die Gründung der Staatspartei. Gemäß einem Wahlabkommen mit der Deutschen Volkspartei, das mit großer Mehrheit gebilligt wurde, wurde der bisherige demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Heuß-Heilbronn als erster Spitzenkandidat aufgestellt. Zum zweiten demokratischen Kandidaten wurde Landtagsabgeordneter Henne-Lüdingen bestimmt.

Das Wahlabkommen zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei erstreckt sich auf Württemberg und Baden. Es ist zurzeit noch nicht fest abgeschlossen, doch sollen die Verhandlungen so weit fortgeschritten sein, daß das Abkommen gesichert ist. Reichsfinanzminister Dietrich (Dem.), ein Badener, hat dem Reichsminister Dr. Curtius (D. Bp.), ebenfalls Badener, die erste Stelle auf der gemeinsamen Liste für Baden angetragen, Dietrich selbst übernehme die zweite Stelle. In Württemberg dagegen würde Dr. Heuß (Dem.) an die erste, Dr. Reinath (D. Bp.) an die zweite Stelle gesetzt werden. Die Selbständigkeit beider Parteien soll durch das Abkommen nicht berührt werden.

Wahlliste der Sozialdemokratie

Eine außerordentliche Landesversammlung der Sozialdemokratischen Partei Württembergs stellte folgende Wahlliste auf: 1. W. Keil-Ludwigsburg, 2. Hildenbrand-Berlin, 3. Erich Rothmann-Stuttgart, 4. Kurt Schumacher-Stuttgart, 5. Friz Ulrich-Heilbronn, 6. Jakob Weimer-Stuttgart, 7. Friz Herrlinger-Ulm, Rektor, 8. Christine Evert-Stuttgart, 9. Oskar Kalbfell-Reutlingen, 10. Fauser, Ohmenhausen, 11. Obermayer-Friedrichshafen, 12. Haug-Tutlingen.

Der Vorsitzende Rothmann erklärte, die Sozialdemokratie werde gegen jede Diktatur mit allen Mitteln, nicht bloß mit den gesetzlichen, ankämpfen.

Die heftige Volkspartei gegen Staatspartei

Frankfurt a. M., 11. August. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Frankfurt erklärte der Vorsitzende Dingelberg, die Gründung der „Staatspartei“ sei ein unbesonnener, übereilter und aufrichtiger Schritt der Demokratischen Partei. Für das Wähligen der Sammlung des Dr. Scholz seien die Demokraten verantwortlich. Es wurde ein Wahlauftrag beschlossen, in dem u. a. die Sozialdemokratie für die wirtschaftliche Notlage der Gegenwart verantwortlich gemacht wird vermöge ihrer Politik in den letzten zwölf Jahren. Die Demokratie trage die Mitschuld, weil sie der Sozialdemokratie zu ihrem Einfluß verholfen habe. Weil die Demokraten weiter nach links schielen und der Sozialdemokratie weiter Einfluß und Macht verschaffe, deshalb könne die „Deutsche Volkspartei“ sich nicht an die Staatspartei binden. Es müsse ein starkes Bollwerk gegen den Marxismus geschaffen werden.

Rechtswidrige Abhebung von Parteigelbern

Dresden, 11. August. Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, die kürzlich zur Konservativen Volkspartei übergetreten waren, hatten aus der Partekasse 8000 Mark abgehoben. Der Fall wurde von der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei der Staatsanwaltschaft angezeigt, worauf die 8000 Mark wieder zurückerstattet wurden.

Neue Nachrichten

Der Reichspräsident im Urlaub

Berlin, 11. August. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute abend abgereist, um seinen Sommerurlaub wieder bei der bekundeten Gutsbesitzerfamilie v. Schilcher in Dietramszell (Oberbayern) zu verbringen.

Zusammenschluß der tschechoslowakischen kommunistischen Opposition mit der Arbeiterpartei

Brünn, 11. August. In einer Besprechung der tschechoslowakischen kommunistischen Opposition des ganzen Landes wurde die Vereinigung mit der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei beschlossen.

Französische Manöver in den Alpen

Paris, 11. August. „Petit Parisien“ meldet, daß gegen Ende des Sommers in den Alpen (an der italienischen Grenze) große Manöver stattfinden, an denen vor allem Reservisten, und zwar insgesamt 50 000 Mann, teilnehmen. Kriegsminister Maginot erklärte auf Befragen, ihm sei nichts davon bekannt, daß die großen Manöver an der deutschen Grenze wegen der im Elsaß ausgetretenen Kinderlähmung, die übrigens abzuflauen scheint, eingeschränkt werden sollen.

Vorgehen gegen die Kommunisten in der Türkei

Konstantinopel, 11. August. Die Polizei von Stambul verhaftete gestern 34 Personen, darunter 8 Frauen, die im Verdacht stehen, einer geheimen kommunistischen Verbindung anzugehören.

Die persische Antwort an die Türkei

London, 11. August. Reuter berichtet aus Konstantinopel: Der türkische Minister des Äußeren in Angora hatte mit dem persischen Gesandten in Angora hierauf mit dem russischen Botschafter Unterredungen. Das Kabinett hielt darauf eine Sitzung ab, an der der türkische Generalstabschef teilnahm. Gegenstand der Erörterungen war die persische Antwortnote, in der der Vorschlag eines gemeinsamen militärischen Vorgehens gegen die turkischen Stämme auf persischem Gebiet für unannehmbar erklärt wird. In der Kabinettsitzung sollen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein.

Der turkische Häuptling Hattcho, der mit 600 Reitern von Syrien aus über die Grenze gekommen war und 16 türkische Dörfer besetzt hatte, soll von den Franzosen gefangen genommen worden sein.

Sieg Fengs?

Peking, 11. August. Der „christliche“ General Feijung meldet aus seinem Hauptquartier, er habe an der Lungchaisfront einen Sieg über das Nationalheer (Kanting) errungen und dessen erste und zweite Verteidigungslinie durchbrochen. Das Kantingheer habe 10 000 Tote und Verwundete und in der Stadt Komantse an der Lungchais-Eisenbahn ein großes Munitionslager verloren. Er (Feng) sei bereits 50 Kilometer vorgedrungen und habe die Stadt Kweitch besetzt.

Danach würden die Truppen Fengs an der Grenze der Provinz Kwangsi stehen mit der Absicht, die Eisenbahn Kwangsi-Schanghai in die Hand zu bekommen, was einen Vorstoß auf Kanting ermöglichen würde.

In Schanghai sind in voriger Woche 56 kommunistische Agenten geköpft worden; in dieser Woche soll wieder eine größere Anzahl hingerichtet werden.

Verschöpfung gegen die Sowjetunion?

Paris, 11. August. Die Pariser Ausgabe der „Chikar-Tribüne“ weiß über eine weißrussische Organisation zum Kampf gegen die Sowjetunion zu berichten. Im Haus des russischen Generals Miller, des jetzigen Leiters des weißrussischen Geheimdienstes, seien weitreichende Pläne für eine Gegenrevolution in Rußland ausgearbeitet worden. Die von dem Vorsitzenden der (holländisch-englischen) Royal

Dutch Erbblütsellschaft, Henry Deterring, einem unerbittlichen Feind der Sowjetregierung, mit Geld unterstützt werden. Unter den Roten Truppen des Ostens gäre es stark, sie seien mit der Moskauer Herrschaft unzufrieden und Tausende von Deserteuren, die bisher an der Seite der chinesischen Kommunisten kämpften, haben sich in Sibirien und in Wladwostok unter weißrussischer Führung gesammelt. Sie seien gut bewaffnet und stehen unter dem Befehl des Generals Michael Dietrich.

Aus Moskau melden Pariser Blätter, eine Verschwörung gegen den obersten Volkstschestnik Stalin sei in Moskau entdeckt worden. Verschiedene Rote Offiziere des 18. Artillerieregiments seien verhaftet worden.

Kämpfe um Beshawar

Beshawar, 11. August. Die Afridis haben am Samstag nachmittag an verschiedenen Punkten Beshawar angegriffen. Das Fort Beshawar erwiderte das Feuer, und um 6 Uhr abends Ortszeit war es gelungen, den Angriff zurückzuschlagen. Indessen hat die englisch-indische Besatzung Verluste erlitten, als es in dem Dorf Bhandin unweit der Stadt zu einem Gefecht kam. Die Afridis halten sich noch immer in der Umgebung von Beshawar auf. Das außerhalb der Stadt liegende englische Regierungsviertel ist von Stacheldraht und Schützengräben umzogen.

Nach einer späteren Meldung ist die Stadt Beshawar von den Afridis so gut wie vollkommen eingeschlossen. Kleinere und größere Banden halten sich in der Umgebung der Stadt auf und finden vor den Bombenflugzeugen in den ausgedehnten Obstgärten Deckung. Den ganzen heutigen Tag über kam es zu immer neuen Scharmützeln und Gefechten, teilweise unmittelbar unter den Stadtmauern, und die Garnison wurde ständig in Alarm gehalten. Die englische Artillerie trat wiederholt in Tätigkeit und beschloß größere Ansammlungen von Aufständischen. Auch die Fliegergeschwader waren dauernd unterwegs und konnten einige Afridiskolonnen mit Bomben belegen.

Die Besatzung von Beshawar, die aus einer 4000 Mann starken Infanteriebrigade und einigen Schwadronen Kavallerie besteht, hat durch Truppen aus Nowshera Verstärkung erhalten. Außerdem ist ein Panzerzug von Lahore mit Artillerie und weiteren Truppen unterwegs. (Beshawar liegt in Nordwestindien unweit der afghanischen Grenze.)

Die Afridis brannten nach einer Reitermeldung am Bahnhof Beshawar ein Lagerhaus nieder. Eine indische Reiterabteilung fiel in einen Hinterhalt und verlor 6 Tote.

Württemberg

Stuttgart, 11. August.

Der Zeppelin ist das! Heute nachmittag 10 Minuten vor 8 Uhr erschien unerwartet zur großen Freude der Stuttgarter das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von seiner Nordsee-Fahrt Borkum-Norderney bezw. Darmstadt zurückkehrend über der Stadt Stuttgart. Von der Abendsonne beleuchtet, bot das Luftschiff in geringer Höhe einen prächtigen Anblick dar. Als man von ferne den Donner der Motoren hörte, füllten sich rasch Fenster und Straßen. In majestätischem Flug setzte das Luftschiff über die Hüder die Fahrt nach Friedrichshafen fort.

Ehrung eines Stuttgarters in London. An der Freitag-Sitzung des ersten tierärztlichen Kongresses in London wurde dem Stuttgarter Professor von Oskera eine besondere Ehre zuteil. Vom Vorsitzenden dazu aufgefordert, erhob sich die ganze Versammlung und lobte die besonders lebhaften Beifall. Der französische Professor Leclainch bezeichnete die Arbeiten Oskeras als bahnbrechend auf dem Gebiete der Fleischschau.

Die Beisehung des Generals Reinhardt findet am 12. August 14 Uhr in Stuttgart von der Kapelle des Pragfriedhofs aus statt.

Reformplananstrengung. In den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz ist zurzeit bei freiem Eintritt der Plan von Dr. Gustav Stöpper zur Reichsfinanzreform in bildlicher Form zur Schau gestellt.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß bei Sillenbuch. Am Sonntag nachmittag fuhr zwei Haltestellen vor Sillenbuch ein Straßenbahnzug der Linie 10 auf den Anhänger eines vor ihm befindlichen Wagenzugs auf. Durch den heftigen Zusammenstoß wurden beide Wagen schwer beschädigt. Nahezu alle Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Eine Frau erlitt einen Halsbruch; ein Schoffner und ein Fahrgast wurden erheblich verletzt.

Stuttgart, 11. August. Das Sektellunwesen in Württemberg. Nach einer Aufstellung von Prof. a. D.

Peiderer im neuen Band der Würtf. Jahrbücher gab es nach der Volkszählung vom Jahr 1925 in Württemberg 33 601 Anhänger von mindestens 14 außerlandeskirchlichen Religionsgemeinschaften. Dazu kommen 16 642 Mitglieder von über 9 sonstigen nichtchristlichen Religions- und Weltanschauungsgruppen (ohne Israeliten), wovon Stuttgart nicht ganz die Hälfte stellte.

Vertreterversammlung der Volkspartei. Auf Mittwoch, 13. August, um 2.30 Uhr nachmittags wurde erneut eine Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei nach Stuttgart einberufen. Zur Beratung steht die Frage des gemeinsamen Wahlvorschlags mit den Demokraten.

Vom Tage. Am Sonntag abend fuhr in der Ludwigsburgerstraße ein mit sechs von Heilbronn zurückkehrenden Feuerwehrleuten besetzter Personkraftwagen ansehend wegen eines Reifenschadens auf den Gehweg und gegen einen Eisenmast. Durch den Ausprall wurden 5 Fahrgäste nicht unerheblich verletzt. — Im Hallschlag fuhr ein 16 Jahre alter Radfahrer gegen einen Personkraftwagen. Er zog sich einen Schädelbruch zu und wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht. — Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens kam vor dem Wilhelmshaus ein 19 Jahre altes Mädchen zu Fall und brach das linke Bein.

Ein Vater ersicht seinen Sohn. Am Samstag abend gerieten in einem Hause der Untertürkheimer Straße in Wangen Vater und Sohn in Streit. Im Verlauf der Streitigkeiten griff der 55 J. a. Vater zum Messer und erstach seinen Sohn. Der Vater wurde festgenommen.

Aus dem Lande

Balingen a. J., 11. August. Tödlicher Unglücksfall. Am Samstag machte eine Gesellschaft von Motorfahrern von Balingen einen Ausflug nach Weisingen bei Balingen. Auf der Straße zwischen Tübingen und Hechingen, unweit Bodelshausen, löste sich von einem Motorrad der Beiwagen ab und der Insasse, Monsieur Bademar Brunner, wurde auf eine Wiese geschleudert. Dabei erlitt der junge Mann so schwere innere Verletzungen, daß er bei seiner Entlieferung in die Tübinger Klinik starb.

Oberreizingen M. Balingen, 11. August. Scheuersteinsturz. Kürzlich stürzte mit lautem Getöse die an der Pfarrstraße stehende gemeinsame Scheuer der Landwirte Hildinger, Schurr und Schray in sich zusammen. Frau Hildinger war zur Zeit des Einsturzes in der Scheuer beschäftigt, wurde aber nur geringfügig an den Füßen durch herabfallende Steine verletzt.

Heilbronn, 11. August. Arbeitsbeschaffung. Letzte Woche fand eine Besprechung zwischen Vertretern des Wirtschaftsministeriums, des Landesarbeitsamts Südwürttemberg, den Oberamtsvorständen von Heilbronn und Neckarfulm, den Stadtvorständen von Heilbronn, Böttingen, Neckarfulm und des Arbeitsamts Heilbronn wegen Vornahme von Roststandsarbeiten statt. Im Vordergrund steht der Neckarkanalburchschnitt aufwärts Neckargartach. Ein Entwurf für den vollständigen Durchbruch ist ausgearbeitet, dessen Ausführung aber mehrere Millionen Mark erfordert. Erste Voraussetzung für die Inangriffnahme ist die Uebernahme von Kosten durch das Reich. Hierüber schweben zurzeit seitens der würtf. Ministerien mit den zuständigen Reichsministerien Verhandlungen. Für die Städte Heilbronn und Neckarfulm kommen in erster Linie der Ausbau der gemeinsamen Abwasseranlage, für die Stadt Böttingen die Vollendung der Kanalsanierung, sodann Straßendbauten bezw. Verbesserungen in Betracht. Die Inangriffnahme dieser Arbeiten soll möglichst beschleunigt werden.

Gmünd, 11. August. Ein Schuß aus dem Hinterhalt. Am Freitag abend 10.30 Uhr wurde auf einen heftigen Motorradfahrer in der Lorchstraße an der Straßengabel Lorch-Kleinleimbach ein Schuß abgefeuert, der fehlging. Der Täter flüchtete in den nahen Wald und entkam unerkant.

Kalen, 11. August. Aufhebung des Finanzamts Kapfenburg. Zu den 10 Oberämtern, die auf den 1. April 1931 in Württemberg aufgehoben werden, gehört u. a. auch das Finanzamt Kapfenburg, das dem hiesigen Finanzamt angegliedert wird.

Gaildorf, 11. August. Böblinger Flugzeugverunglückt. Auf einem Ueberflug nach Nürnberg kam das Klein-Leichtflugzeug D 1912 am Samstag nachmittag über Gaildorf einen Motordefekt und mußte landen. Behindert durch den Flußlauf des Kochers und durch eine Hochspannungsleitung mußte das Flugzeug auf ungünstigstem Gelände niedergehen und zerfiel in einem Baumast unweit von Klein-Altendorf. Der Führer Simon

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Bert Rothberg

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Blötzlich ertönte das Luten einer Hupe und mit einem Ruck wandten sich sämtliche Köpfe der Tür zu.

Hanna erblickte und ihre Füße zitterten ihr. Ganz dicht trat sie an des Gatten Seite. Es war ihr, als müsse sie heute ganz fest diesen Platz behaupten.

Die schöne, schlankte Gestalt Isabelles verbreitete strahlende Helle um sich. Ihre dunklen, glutvollen Augen waren halb von den langen Wimpern verschleiert. Eine eigenartige Helle war in ihr.

Als Folge stand hinter ihrer berückenden Schönheit die Häßlichkeit von Vater und Bruder.

„Ein Teufelsweib“, flüsterte einer der älteren Herren und heimlich dafür einen unsanften Buß seiner besseren Hälfte ein.

Als man an der langen Tafel im großen Speisesaal saß, lachend und plaudernd und der guten Küche alle Ehre angedeihen ließ, erhaschte Konstantine einmal einen Blick der „Polin“, den die Frau zu Joachim warf.

Konstantine Hohenegg dachte: „Aha.“

Ihr war die strahlende Schönheit Isabelles widerwärtig. Wenn Joachim auch so etwas hereinfiel, konnte er ihr leid tun. Das waren nicht die reinen Augen eines jungen Mädchens, das waren wissende, gefährliche Augen eines raffinierten Weibes.

Konstantine war mit ihrem Urteil über Isabelle fertig. Nach der Tafel zerstreute man sich. Gruppen saßen plaudernd beisammen.

Frau Geheimrat Bistorius wollte das Kind sehen. Konstantine war es zuwider, die Kleine zur Schau zu stellen, doch Hanna hatte schon geklingelt.

„Fräulein Ruth möchte so freundlich sein und mit dem Kinde in den Salon kommen,“ sagte sie dem eintretenden Mädchen.

Nicht lange dauerte es und Ruth erschien mit dem Kind. Isabelle lehnte am Fenster, in ein Gespräch mit Joachim Hohenegg vertieft.

Da weiteten sich ihre Augen schreckhaft. Joachim folgte ihrem Blick und in seine Augen kam ein Leuchten.

Isabelle sah ihn an und da wußte sie auf einmal, daß Joachim Hohenegg ja gar nicht kalt war, wie sie gedacht, sondern daß eine andere es verstanden hatte, sein Herz zu nehmen. Und diese andere war das junge, braunlockige Mädchen dort.

Das Kind wurde herumgetragen, gab jedem sein Händchen. Es verzog den kleinen Mund, denn die vielen fremden Gesichter ängstigten es.

Ruth hob die Augen nur ein einziges Mal. Da sah sie gerade hinein in Herrn von Hoheneggs Gesicht. Seine Augen strahlten sie an. Was war das? Ihr Kopfte das Herz. Dieses Mißion, hier mit dem Kinde zu weilen, war ihr entsetzlich.

Noch ein anderer betrachtete, nein, er verschlang das junge Mädchen mit seinen Blicken. Harry Halmer nahm sich

vor, dem schönen Mädchen da bestimmt etwas näher zu treten und er strich unternehmend das Bärtchen über seiner dünnen Oberlippe.

Isabelle streichelte das Kind. Doch es wandte sich von ihr ab. Und etwas Feindliches stieg in Isabelle auf, als sie sah, wie zärtlich Joachim zu seinem Kinde war.

Ruth atmete wie erlöst auf, als sie wieder oben in ihrem Zimmer weilte. Sie mußte an Joachim Hoheneggs Blick denken und daran, wer wohl das schöne, schwarzhaarige Mädchen an seiner Seite war. Und Ruth dachte noch jetzt an den bösen Blick, den dieses Mädchen ihr zugeworfen, diesen Blick, den sie mehr gefühlt als wie gesehen hatte.

Sie spielte noch ein Weisichen mit dem Kinde und brachte es dann zu Bett. Später setzte sie sich an das halbgeöffnete Fenster und lauschte auf das bunte Stimmengewirr, welches von unten heraufstunte.

Harry Halmer stand vor Joachim und rieb sich die weißen Hände.

„Sagen Sie mal, lieber Hohenegg, was haben Sie da für ein reizendes Mädchen als Hüterin ihres Töchterchens?“

Joachim sah das Lächeln, dieses Lächeln, das ihn beinahe dazu bringen konnte, dem anderen in das blasse, verlebte Gesicht zu schlagen.

Er dachte an den alten, ehrwürdigen Oberforstmeister und seine biedere Gemahlin. Verdienten sie es, daß der Sonnenschein ihrer alten Tage auch nur durch dieses niederträchtige Lächeln in den Kot gezuht wurde?

Und Ruth selbst? Da wurde es plötzlich ruhig in ihm. Ruths süße, unschuldige Reinheit würde dem unverfälschten Blick des gewissenlosen Mädchenjägers zu begegnen wissen.

(Fortsetzung folgt)

Büdo süßig
für den kleinen Schatz

konnte unverletzt aus den Trümmern des Apparats befreit werden.

Obersteinbach O. Dehringen, 11. August. Unfall. In dem fürstlich-waldenburgerischen Waldgebiet verunglückte in der Nähe des Rauracher Hanges ein Waldenburger Fuhrmann, indem er ausglitt und zu Fall kam beim Aufladen eines Stammers, der im Herabrollen den Verunglückten erfasste. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Kupferzell, 11. August. Todesfall. Herr Schultheiß a. D. W. Dull ist heute unerwartet rasch verschieden. Mit ihm ist ein Förderer der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Gründer der ersten Getreide-Verkaufs-Genossenschaft in Württemberg (Kupferzell-Dehringen) heimgegangen. Die württembergische Landwirtschaft und die Gemeinde Kupferzell haben diesem weitschauenden, uneigennütigen Mann viel zu danken.

Tübingen, 11. August. Die Kaufmannsjugend. In Tübingens Mauern fand am 9. und 10. August der 2. Schwäbische Kaufmannsjugendtag des Bundes der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, Gau Schwaben, statt. Gauvorsitzer Käppel gab in kurzen Worten einen Überblick über das Wirken des heute über 400 000 Mitglieder, darunter 70 000 Kaufmannslehrlinge, zählenden DV. und schilderte dessen Berufsbildungs- und Erziehungsarbeit an der Kaufmannsjugend. Den Abschluß des Begrüßungsabends bildete die Vorführung des DV-Films „Der Kaufmannsgehilfe, sein Staat und sein Verband“. Ein Fackelzug zum Schloß und eine Weihestunde im Schloßhof, bei dem Gaujugendführer Reuter den Toten des Kriegs Gedenkworte widmete und Rechnungsrat Zündel mit einem Gedicht der toten Helden gedachte, bildete den Abschluß des Tags.

Todesfall. Oberrechnungsrat Gottlob Herrmann ist im Alter von 66 Jahren einem kurzen, schweren Leiden erlegen. Vor 36 Jahren trat er in den Dienst der Stadtgemeinde. Er wurde 1923 in den Stadtrat gewählt.

Gegen ein Großkrankenhaus in Reutlingen. Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung ist das Oberamt ersucht worden, die Bemühungen des Oberamts Reutlingen um die Bildung eines Zweckverbands mit dem Ziel der Einrichtung eines modernen Großkrankenhauses in Reutlingen mit Nachdruck zu fördern. Der Bezirksrat hat schon früher den Standpunkt eingenommen, daß für Tübingen angesichts der Unübersichtlichkeiten ein Bedürfnis, sich an diesem Zweckverband zu beteiligen, nicht bestehe. An dieser Auffassung hat der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung auch nach Anhörung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tübingen festgehalten.

Obernau O. Rottenburg, 11. August. Brand. Gestern Abend um 9 1/2 Uhr brach im Wohnhaus des Landwirts und Zimmermanns Florian Kienzle Feuer aus. Der Dachstuhl wurde zerstört, wegen des Wasserschadens ist das Haus nicht mehr bewohnbar.

Geislingen a. St., 11. August. Schwere Motorradunfall. Ein etwa 20jähriger junger Mann von hier wollte Samstag Mittag unterhalb der „Siechenbrücke“ bei Altstadt auf einem entleerten Motorrad in scharfer Fahrt ein Personenauto überholen, als ihm plötzlich ein Lastauto entgegenkam. Der Motorradfahrer bremste nach Kräften und wurde dadurch gegen das linksseitige Bankett hinausgeschleudert. Obgleich das Lastauto ebenfalls rasch bremste, wurde dem Motorradfahrer ein Fuß vom rechten Vorderrad derart zerquetscht, daß er wahrscheinlich am Knöchel abgenommen werden muß.

Kleinsüßen O. Geislingen, 11. August. Vom Motorrad gestürzt. Gestern nachmittag kam ein Motorradfahrer auf der Straße nach Donzdorf infolge zu raschenfahrens an der Kurve unterhalb der Lauterbrücke durch Schleudern zu Fall. Während der Lenker des Rads mit unbedeutenden Verletzungen davonkam, mußte der Beifahrer bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus Geislingen verbracht werden.

Gingen a. F. O. Geislingen, 11. August. Zusammenstoß mit Todesfolge. Oberhalb von Gingen a. F. stieß am Sonntag Abend ein junger Motorradfahrer mit einem Auto aus Göppingen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Ulm, 11. August. Besichtigung. Vorgestern wurden die Magiruswerke durch den „Technischen Verein Augsburg“ in Stärke von 60 Personen unter sachkundiger Führung besichtigt.

Der Haupttäter bei dem Ueberfall auf den Nationalsozialisten-Musikmeister Gollas wurde festgestellt. Er hatte nach der Tat Ulm verlassen und ist nun wieder hier eingetroffen.

Ulm, 11. August. Urteil. Von der Großen Strafkammer Ulm wurde der früher in Ulm, jetzt in Neu-Ulm wohnhafte, schon öfters bestrafte Naturheilkundige Bruno Riep aus Bremen wegen zwei Vergehen der Beleidigung zu je 100 M., zusammen 200 M. Geldstrafe verurteilt. Er hat, anfangs dieses Jahres aus dem Gefängnis entlassen, als Gast einer hiesigen Familie wiederholt bei Tischgesprächen stark beleidigende Ausdrücke über zwei Ulmer Gerichtsbeamte, einen Untersuchungsrichter und einen Staatsanwalt, die in einem früheren Strafverfahren gegen ihn tätig waren, gebraucht.

Blauheuren, 11. August. Tödl. abgestürzt. Der anfangs der 20er Jahre stehende Sohn des Sattlermeisters Bessing aus Ulm kam mit dem Frühlzug hier an, stieg zur Felsengruppe „Ruffende Sau“, in deren Nähe sich die „Felsenbank“ befindet. Diese bestieg Bessing und wagte sich zu weit hinaus, stürzte ab und blieb tot liegen.

Chingen a. D., 11. August. Ausgrabungen. Bei den Grabarbeiten des Buchen Anwesens, wo vor einigen Tagen das vollständige Skelett eines vor etwa 1800—2000 Jahren gestorbenen Mannes gefunden wurde, fand man jetzt ein zweites Skelett. Größe 1,75 Meter. Bei dem Skelett ist der Kopf und der Brustkorb sehr gut erhalten. Während man beim ersten Fund ein langes Schwert fand, war bei dem zweiten eine schöne Urne zu den Füßen. Es liegt die Vermutung nahe, daß sich an der Fundstelle ein ganzer Friedhof befindet.

Chingen a. D., 11. August. Wieder ein schwerer Unfall. Ein hiesiger Personenwagen fuhr abends einer auswärtigen Limousine in die Seite. Die Limousine wurde gegen ein Haus getrieben und drückte einen dort stehenden jungen Mann gegen die Mauer. Er wurde schwer verletzt. Beide Wagen, deren Insassen mit dem Schrecken davontamen, wurden stark beschädigt.

Ravensburg, 11. August. Vor dem Gefängnis- tor ausgerissen. Am Samstag Mittag wurde in hiesige Amtsgerichtsgefängnis der 24 Jahre alte Gotthard Pfau wegen Widerstands eingeliefert. Als er am Nachmittag vom Verhör im Amtsgericht zurückgebracht wurde, riß er dem ihn begleitenden Wachtmeister vor dem Gefängnis tor aus. Er konnte nicht mehr ergriffen werden.

Waldsee, 11. August. Gewerbeausstellung. Der hiesige Handels- und Gewerbeverein wird nächstes Jahr, ähnlich wie heuer in Würzburg, zwischen Heuet und Erntezzeit eine Gewerbeausstellung abhalten.

Verhaftung. Im Verdachte des Vergehens gegen das feimende Leben wurde hier eine alleinstehende junge Frau (Heilkundige) verhaftet und dem Gericht übergeben; ihre Apparate und Schriften werden eingezogen.

Leitnang, 11. August. Feuer in Pfingstweid. Am Sonntag Abend brach im Gebäude der Maschinenfabrik von Fritz Weber in Pfingstweid bei Leitnang Feuer aus. Das Gebäude, Maschinenschuppen und Stallung einhaltend, brannte vollständig nieder. Außer neuen Maschinen ist auch ein Kraftwagen dem Feuer zum Opfer gefallen. Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

Friedrichshafen, 11. August. Schiffsunfall. Das Motorboot „Reichenau“ der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde bei einer Versuchsfahrt nach Schaffhausen unterhalb der Werft der Dampfschiffgesellschaft an den Brückenpfeiler der Eisenbahnbrücke geworfen. Da zugleich auch der Motor versagte, gelang es erst nach langen Bemühungen, die Heimfahrt nach Radolfzell fortzusetzen, wo das Boot erst nach halb 10 Uhr abends landete.

Vom bayerischen Allgäu, 11. August. Der nasse Sommer in den Bergen. Am Freitag kam es in den Allgäuern Bergen zu einem ganz empfindlichen Wettersturz, der mit einem erheblichen Temperaturrückgang verbunden war. In den oberen Lagen fiel Schnee, der die Berge bis auf 1600 Meter herab in ein winterliches Kleid hüllte. Solche Temperaturrückfälle sind um diese Jahreszeit für das in den Alpen weidende Vieh außerordentlich bedenklich. In den hochgelegenen Weiden gibt es keine Unterkunstmöglichkeiten für das Vieh, das nun oft lange den Bitterungsunbillen ausgesetzt ist. Ist die Schneelage höher, müssen wegen Absturzgefahr die Tiere in die Tiefe gebracht werden. Der Ertrag der Milchställe leidet ganz erheblich. — Der Fremdenverkehr ist trotz des unbedingten Wetters nicht schlecht. Lediglich die Touristenunterkunftshäuser im Hochgebirge klagen über mangelhaften Besuch, da die Ausföhrung von Hochtouren bei Regenwetter außerordentlich ungünstig, ja gefährlich ist.

Verzug. — **Schrecklich verstümmelt**. Die Kriegerwitwe Antonie Fischer in Zaisertshofen schickte ihren Dienstknecht Josef Aschenberger mit einem Fuhrwerk nach Mindelheim, um dort Gurken einzukaufen. Anstatt dieses Auftrags auszuführen, verkaufte der Knecht Pferd und Wagen an einen Händler und verschwand mit dem Geld. — Die Landwirtschafsfrau Renz in Nersingen kam der Futtermischmaschine zu nahe. Es wurde ihr die rechte Hand bis zum Handgelenk durch die Messer zerstückelt; Unter- und Oberarm wurden zum Teil abgedrückt.

Pfaffenrot bei Ettingen, 11. August. Tödl. Sturz vom Wagen. Der im ganzen Amtsbezirk bekannte Wagnermeister und Landwirt Franz Faver Schottmüller ist, als er mit seiner Frau sich auf der Heimfahrt vom Fruchtmähen befand, in der Nähe des Gertrudenhofs infolge eines Schwächeanfalls vom Wagen gestürzt. Durch den Sturz erlitt er einen tödlichen Halswirbelsäulenbruch.

Veihingen O. Ludwigsburg, 11. August. Schwere Unfall. Auf der Brücke über die Eisenbahn stieß der 21-jährige Motorradfahrer Andreas Hammer am Samstag nachmittag in sinnlos scharfer Fahrt auf das Brückengeländer, so daß die Eisenstangen des Geländers herausgerissen wurden. Hammer wurde schwer verletzt; auch sein Beifahrer, ein Zimmermann vom Schlagerhof bei Mundels, im, trug ernste Verletzungen davon.

Großingersheim O. Bessigheim, 11. August. Tödl. Unglücksfall. Der 21jährige Maler Wolff von hier stürzte auf der Bahnhofstraße nach Bietigheim mit dem Motorrad, kam unter die schwere Maschine zu liegen und wurde von dieser noch etwa 20 Meter weit geschleift. Im Krankenhaus von Bietigheim ist der Verunglückte keinen schweren Verletzungen erlegen.

Wieringen O. Rünzelsau, 11. August. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurde Stadtpflegestellvertreter Funt von Oberndorf a. N. mit 34 Stimmen einstimmig gewählt.

Altdorf u. L., 11. August. Schießerei im Eisenbahnwagen. Im Weilheimer Zug, der Sonntag 19.48 Uhr hier ankommt, wurde gestern Abend ein junger Mann aus Urbach bei Schorndorf, der mit einigen andern jungen Leuten aus Urbach in Holzmaden bei einer Verlobungsfeier war, mit einem Revolver in die Hand geschossen. Ueber die näheren Umstände des Vorfalles war bis jetzt nichts Sicheres zu erfahren. Dem Verletzten wurde im Bezirkskrankenhaus ein Verband angelegt; er konnte darauf mit seinen Landsleuten die Heimreise fortsetzen.

Unterjettingen O. Herrenberg, 11. August. Flugzeug-Katlandung. Gestern mußte das Flugzeug D 1663 des Württ. Luftfahrtverbands Stuttgart im Gewand „Räte“ hiesiger Markung infolge Motordefekts notlanden. Schaden entstand nicht. Um 9.35 heute früh konnte das Flugzeug zur Weiterfahrt starten und seinem Heimatorten Böblingen aufsteuern.

Landesfeuerwehrtag

Heilbronn, 11. August. Am Samstag und Sonntag wurde in der festlich geschmückten Stadt der Landesfeuerwehrtag abgehalten. Tausende von Feuerwehrlenten hatten sich hierzu aus dem ganzen Lande eingefunden. Nach mehreren Begrüßungsansprachen erstatte Landesfeuerwehrintspektor Zimmermann-Stuttgart den Geschäftsbericht. Darnach gibt es in Württemberg 1957 organisierte Feuerwehren, 485 freiwillige und 1471 Berufsfeuerwehren. Außerdem sind vorhanden 70 automobile und 50 nichtautomobile Großmotorpumpen, ferner 45 Kleinmotorpumpen, dazu als Reserve noch eine Anzahl Dampfpumpen. 21 Wehrlinten der größeren Städte sind gleich der Stüttgarter Berufsfeuerwehr mit automobilen Drehleitern ausgerüstet. Nur noch 6 Wehren stehen dem Verband fern.

Eine Reihe von Ehrungen wurde bekannt gegeben. Der frühere Reichsverbandsvorsitzende Eisele von Weinsberg, der älteste Feuerwehrrmann in Württemberg, erhielt das

Ehrentkreuz des deutschen Feuerwehrverbands 1. Kl., außerdem bekamen das Ehrentkreuz die Kommandanten B. a. Sch. Tullingen, Sch. n. a. b. l. Gmünd, G. a. n. f. e. l. a. u. p. h. e. i. m., B. e. u. t. l. e. r. W. a. i. l. i. n. g. e. n., B. r. a. n. d. m. e. i. s. t. e. r. A. l. b. e. r. G. e. i. s. l. i. n. g. e. n., H. a. u. p. t. m. a. n. n. R. e. h. m. R. e. u. l. i. n. g. e. n., B. e. z. i. r. k. f. e. u. e. r. w. e. h. r. i. n. s. p. e. k. t. o. r. G. w. i. n. n. e. r. M. i. r. i. n. g. e. n. und Wehrmann W. e. i. ß. R. a. v. e. n. s. b. u. r. g. D. i. r. e. k. t. o. r. B. r. ü. s. t. l. e. v. o. n. d. e. r. F. i. r. m. a. M. a. g. i. r. u. s. U. l. m. e. r. h. i. e. l. t. d. a. s. V. e. r. d. i. e. n. s. t. k. r. e. u. z. d. e. s. W. ü. r. t. t. V. e. r. b. a. n. d. e. s. Z. u. E. h. r. e. n. d. e. s. L. a. n. d. e. s. v. o. r. s. i. t. h. e. n. d. e. n. w. u. r. d. e. d. i. e. G. u. s. t. a. v. -V. i. n. d. e. r. -S. t. i. f. u. n. g. m. i. t. e. i. n. e. m. G. r. u. n. d. s. t. o. c. k. v. o. n. 10.000 M. a. r. k. i. n. s. L. e. b. e. n. g. e. r. u. f. e. n. D. e. r. G. r. u. n. d. s. t. o. c. k. b. e. l. ä. u. f. t. s. i. c. h. h. e. u. t. e. a. u. f. 13.750 M. a. r. k. M. i. t. H. i. l. f. e. d. e. r. S. t. i. f. u. n. g. s. o. l. l. k. r. a. n. k. e. n. u. n. d. v. e. r. u. n. g. l. ü. c. k. t. e. n. W. e. h. r. m. ä. n. n. e. r. g. e. h. o. l. f. e. n. w. e. r. d. e. n.

Am Stadttheater wurde um 11 Uhr vormittags eine An- griffsübung der gesamten Feuerwehr vorgenommen. Später bewegte sich ein Festzug mit zahlreichen Kapellen zum Fest- platz, wo sich auch eine Ausstellung von Feuerwehrgeräten aller Art befand.

Der nächste Landesfeuerwehrtag findet im Jahr 1935 in Rottweil statt.

Ämtliche Dienstnachrichten

Uebertreten: Die Pfarreien Heidenfingen, Del. Heidenheim, dem Pfarre Rob. er in Rehren, Del. Tübingen und Reitzzell, Del. Sulz, dem Pfarreverwalter Walter Gunzenhäuser in Hermannsweiler, Del. Waiblingen.

Bestätigt: Die Wiederwahl der Schultheißen Joseph Illen-berger in Kerlingen O. A. Neresheim und Ernst Burthard in Biefelsberg O. A. Reutlingen, zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

Ernannt: Die Versorgungsamwärtin Sproll bei dem Forst- amt Sulz a. N. und Losch bei dem Forstamt Sulzbach a. N. zu Kanzleifassistenten bei ihrer bisherigen Dienststelle.

In den Ruhestand versetzt: Mit Ablauf des 30. November Land- gerichtsdirektor Eitel in Ravensburg; Stadtpfarrer Treys in Laupheim, Del. Biberach.

Lokales.

Wildbad, den 12. August 1930.

Landestheater. Heute Dienstag Abend die erfolg- reichste Lustspielneuheit „Geldstift mit Amerika“ von Paul Frant und L. Hirschfeld. — Mittwoch Abend die vielbeliebte Operette „Schwarzwalddmädel“ von Leon Jessel. Titelpartie: Marga Bube. Malvine: Betty Hemmerle als Gast vom Stadttheater Trier. — Voranzeige: Freitag, 15. August, abends 8.30 Uhr findet im Kurfaal der zweite Bunte Abend des Kurtheaters statt. Näheres siehe Sonderplakat.

Volksliederabend des Liederkranses. Durch Plakate auf den Volksliederabend des Liederkranses im Hotel Post auf- merksam gemacht, interessierte ich mich als Dirigent und langjähriger Sänger für diese Darbietung in hohem Maße. Um es vorweg zu sagen, war ich über die Leistungen des genannten Vereins angenehm überrascht. Ein überaus reich- haltig zusammengestelltes Programm wurde von dem stimm- lich gut ausgeglichenen Chor in trefflicher Weise bewältigt. Besonders gut gefielen die schlichten, zu Herzen gehenden Silder'schen Volksweisen, denen sich die beiden zum Vor- trag gebrachten Chöre von Wohlgenuth: „Alteutsches Liebeslied“ und besonders: „Wie's daheim war“ würdig anreiheten. Eine ganz besondere Note erhielt der Abend da- durch, daß der bekannte Komponist der beiden letztgenannten Lieder und bedeutende Dirigent, Herr Professor Gustav Wohlgenuth mit Frau Gemahlin aus Leipzig, persönlich anwesend war und sich, wie ich erfuhr, ebenfalls lobend über die Leistungen des Vereins ausgesprochen hat. Daß auch zahlreiche Kurgäste für die Vorträge echter Volkslieder Interesse haben, bewies der gut besetzte Saal und der starke Beifall der Anwesenden. Sicher werden weitere solche Abende immer wieder dankbare Zuhörer finden und weiter davon Zeugnis geben, daß das Deutsche Lied und besonders das Volkslied eine gute Pflege auch in Wildbad gefunden hat.

Saison-Nachrichten.

Kurtheater, 9. August. „Hotel Stadt Semberg“. Operette von J. Gilbert. Wer wünscht sie nicht zum zweitenmal, ja öfters zu sehen und ist doch immer wieder von ihr hin- gerissen? Ihr Wert liegt in der Handlung. Es ist mehr ein Schauspiel mit untermalender Musik. Die Rolle der Anna spielte gestern an Stelle von Fr. Hillengäß Fr. Hemmerle vom Stadttheater Trier. Sie ist äußerlich charmant und weiß ebenso charmant zu spielen. Ihre Anna ist echt und von großer innerer Leidenschaft, so daß das einfache Mäd- chen als wahre Heldin vor uns ersteht. Ihre Stimme ist schön, von intimer Klang, und wenn sie auch die Sprech- melodie bevorzugt, so weiß sie doch, an Stellen, wo es gilt, selbst in ansehnlicher Höhe vollen Klang zu entwickeln. Pierment entzückte wieder durch seinen herrlichen Bariton. (Wann hören wir ihn einmal als „Wotan“ im Kurfaal? Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute, liegt so nah!) Hans Weber gefiel wieder in Form und Spiel. Un- übertrieffen in der naturalistischen Auffassung war der Spion von Josef Schmitz. Die lustigen Partien von Bruno Kleiber, Marga Bube und Walter Fischer-Nichten bildeten einen guten Gegensatz zu den tragischen Momenten. Durchs Ganze ging ein frischer Zug. Es gab keine Gedankenstriche. So war der Abend wieder ein glänzender Erfolg für unsre Schauspieler und das Lob, das man ihnen durch wieder- holtsten begeisterten Beifall zollte, war wohl verdient. Fremde, die zum erstenmal unser Theater besuchten, gaben ihr Erstaunen kund über die unerwartet vorzüglichen Leistungen.

Polizeistunde

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Nach § 14 des Gaststättengesetzes hat die oberste Landes- behörde nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Gast- und Schank- wirtschaftsgewerbes Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast- und Schank- wirtschaften zu erlassen. Das Innenministerium hat daher unter dem 7. August d. J. eine Verordnung über die Polizeistunde erlassen, die im amtlichen Teil der heutigen Nummer des Staatsanzeigers abgedruckt ist.

Danach bleibt die Polizeistunde grundsätzlich auf 11 Uhr nachts festgesetzt, die Ortspolizeibehörden können sie je- doch mit gemeinderätlicher Zustimmung auf einen späteren Zeitpunkt, aber nicht über 12 Uhr hinaus, festsetzen. Die Polizeistunde endigt mit dem Beginn des Tagesabends, nach dem Gaststättengesetz darf jedoch vor 7 Uhr morgens kein Branntwein abgegeben werden. In einzelnen besonders begründeten Ausnahmefällen können die Ortspolizeibehörden die Polizeistunde bis längstens 2 Uhr verlängern, eine weitergehende Verlängerung kann in außerordentlichen Ein- zelfällen vom Polizeipräsidium Stuttgart und den Ober- ämtern erteilt werden. Die Oberämter und die Ortspolizei-

Behörden der großen und mittleren Städte sind ermächtigt, für Betriebe, deren unordentliche Führung hierzu Anlaß gibt, die Polizeistunde auf einen früheren Zeitpunkt festzusetzen.

Nach dem Gaststättengesetz gelten die Vorschriften über die Polizeistunde auch für Speisewirtschaften. Auf Zusammenkünfte von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften finden sie nur dann Anwendung, wenn die Zusammenkünfte in einer Gast- oder Schankwirtschaft oder in Räumen, die mit einer solchen verbunden sind und in denen Schankwirtschaft betrieben wird, stattfinden. Den Vorschriften unterliegen nicht Kantinen, Kameradschaftsheimen oder Offiziersheimen der Wehrmacht und der Polizei sowie Bahnhöfe, Speisewagen, Kantinen und Fahrpersonalküchen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und einiger anderer Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs; vereinbarungsgemäß werden jedoch die Bestimmungen über die Polizeistunde im allgemeinen auch in den Bahnhöfen durchgeführt.

Das Innenministerium hat sich vorbehalten, beim Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse Ausnahmen zuzulassen.

Mißbräuche im Warenverkehr. Im Geschäftsleben ist es bei verschiedenen auswärtigen Firmen üblich geworden, daß sie Warenpakete an Private ohne Bestellung versenden. Der Empfänger erhält, wenn er die Ware nicht behalten und bezahlen will, die Aufforderung, sie wieder zurückzuschicken, er hätte also das Vergnügen, das Paket wieder zusammenzupacken und das Rückporto zu bezahlen. Dazu ist er selbstverständlich nicht verpflichtet. Am besten ist es, wenn man sich bei Anlieferung des Pakets von der Absender-Firma überzeugt und gegebenenfalls die Annahme verweigert. Ist dies übersehen oder nicht möglich, so läßt man es sich eine Karte kosten, auf der man dem Absender die Ware zur Verfügung stellt, bezw. sich erbietet, sie gegen Erhebung des Rückportos zurückzuschicken. In Gebrauch nehmen darf man die Ware aber nicht, sonst muß man sie bezahlen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder „Ständchen“. Früher war es üblich, daß die höheren Offiziere des alten Heers sich dann und wann durch die Musikkapelle ihres Truppentells bei besonderen Anlässen ein „Ständchen“ bringen ließen, zur Freude auch der Nachbarschaft. Die Offiziere hatten nämlich von ihren Gehältern zu den Kosten der Regiments- oder Bataillonsmusik beizutragen. Nach dem Umsturz hörten die Ständchen auf. Der derzeitige Polizeipräsident von Berlin, Förgel, scheint die Sitte wieder einführen zu wollen. Er ließ dieser Tage seiner Frau zu ihrem Geburtstag durch die Musikkapelle der Berliner Schutzpolizei in Uniform ein Ständchen bringen.

Pilzvergiftung. Nach dem Genuß selbstgeernteter Pilze erkrankte in Nürnberg die aus sieben Personen bestehende Familie eines Arbeiters. Vier der Erkrankten sind bereits gestorben.

Die Hitze in Amerika. Infolge der großen Hitze flieht der Mississippi nur noch als ein verhältnismäßig schmaler Kanal durch den mittleren Teil seines breiten Bettes. Zahlreiche kleine Flüsse und Quellen, von denen er gespeist wird, sind ausgefroren.

Flugzeugabsturz. In Newyork stürzte während eines Gewitters am Samstag ein Flugzeug ab. Die Insassen, zwei Frauen und der Führer, waren sofort tot.

Württembergische Landestheater

Opernspielzeit

Kleines Haus. Dienstag, 12. August: Die drei Musketiere (Beginn 8 Uhr).

Großes Haus: Mittwoch, 13. August: Die drei Musketiere (zum 25. Mal) Beginn 8 Uhr. Donnerstag, 14. August und Freitag, 15. August: Die drei Musketiere (je abends 8 Uhr). — Samstag, 16. August: Der Orlow (8 Uhr). — Sonntag, 17. August nachmittags 3.30 Uhr (Kleine Preise) und abends 8 Uhr: Der Orlow.

Sport

Zepplinfahrt. Das Luftschiff „Zepplin“ ist am Sonntag morgen 5.30 Uhr mit 20 Fahrgästen unter Führung von Kapitän Lehmann in Friedrichshafen nach Dortmund aufgestiegen und gegen 4 Uhr nachmittags dort eingetroffen. Es machte eine Stunde lang eine Schleißenfahrt über der Stadt und Umgebung und nahm dann eine Zwischenlandung vor. Um 6.50 Uhr setzte das Luftschiff seine Fahrt zur Nordsee fort und erschien 9.10 abends über Bremen, 12.15 Uhr nachts über Wilhelmshaven und überflog am Montag früh 1.30 Uhr Hamburg mit Richtung auf Hannover. Kurz vor 8 Uhr traf das Luftschiff

über Darmstadt ein. Zum Zweck eines Wechsels der Fahrgäste wurde eine kurze Landung auf dem Griesheimer Sand vorgenommen, worauf die Fahrt über Weisheim und Main weiterging. Gegen 3 Uhr nachmittags erfolgte eine zweite Landung in Darmstadt.

Rundflug des R. 100 über Kanada. Das Luftschiff R. 100 ist von Montreal zu einem Flug über die kanadischen Städte Ottawa, Toronto, Hamilton und Niagara aufgestiegen. Nach seiner Rückkehr nach Montreal wird es seine Heimreise nach England antreten.

Kraftwagen- und Motorradrennen auf dem Klausenpaß. Bei dem internationalen Rennen auf dem Klausenpaß (Graubünden) am 9. August bei schlechtem Wetter und aufgeweichtem, in den Kurven verflammtem Gebirgsstraßen erlangten die deutschen Fahrer 8 Klassenpreise, 6 Klassenrekorde und 3 neue Klausenrekorde. Erstausführend war die Rekordleistung von Lang-Gannstatt auf „Standard“, der das schier unglaubliche Kunststück fertigbrachte, seinen im Jahr 1929 aufgestellten Seitenwagenrennen von 20,27.8 auf 19.34,4 Kilometer zu verbessern. Die württembergische Standard-Maschine erweist sich wieder als überragende Qualität und Klasse. An dem Rennen nahmen teil: 90 Schweizer, 43 Deutsche, 14 Franzosen, 11 Italiener, 5 Österreicher und je ein Belgier, Engländer und Ungar.

Internationale Tennismeisterschaft. Beim Turnier in Hamburg vor 8000 Zuschauern am 10. August, dem Sonntag, blieb Fräulein Cilly Kuhem wieder deutsche Meisterin. Das Herrendoppel Crawford-Moore (Australien) siegte über Harada-Nibe (Japan), im Herren-Einzelkampf Bruffus (Frankreich) über Otah (Japan).

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 11. August. 4.181 G., 4.189 B. Dt. Abl.-Ant. 60. Dt. Abl.-Ant. ohne Aust. 7.

Berliner Geldmarkt. 11. August. Tagesgeld 2-4 u. J., Monatsgeld 4,5-5,5 u. J.

Privatdiskont: 3,25 u. J. kurz und lang.

Die Befahrungskosten. Nach den amtlichen Mitteilungen der Pariser Reparationskommission und den Berichten des Damesagenten stellt der „Reinischer Beobachter“ zusammen, wieviel Deutschland an der Reparationsstrahlung des Damesagenten und des Neuen Plans zu bezahlen muß. Danach betragen die Kosten für die Befahrung und die Hebernahme der Befahrungsschäden bis zum Inkrafttreten des Damesagenten 5488 Millionen und seit dem Youngplan bis jetzt 115 Millionen, zusammen 6646 Millionen Goldmark.

Besuch italienischer Industrieller. Eine starke Gruppe italienischer Industrieller und Fabrikleiter ist am 10. August von Verona abgereist, um eine Anzahl deutscher Fabriken und den Deutschen Industrieverband zu besuchen.

Rückgang der „Fremdenindustrie“ in Frankreich. Die „New York Times“ teilt mit, Berechnungen haben ergeben, daß von Touristen aus den Vereinigten Staaten im Jahr 1929 etwa 130 Millionen Dollar ausgegeben worden seien gegenüber etwa 250 Millionen im Vorjahr. Im Jahr 1930 werde aber trotz der schwierigen Wirtschaftslage in Amerika wohl kaum ein weiterer Rückgang zu erwarten sein.

Der Goldfund in Finnmarken. Um die kürzlich entdeckten Goldadern in Finnmarken (nördl. Norwegen) auszubenten, soll eine Gesellschaft gegründet werden, an der sich voraussichtlich auch ausländisches Kapital beteiligen wird.

unter ein-...
der Führender Betriebe G. m. b. H. de-...
Letzte Meldungen:
Die Stahlerzeugungen und dadurch der
Entfall an Thomasmehl geht in ganz
Europa weiter zurück!
Weiter sinkende Rohstoffpreise. Nachdem un-...
... die ...

**Warum zögern Sie noch
Ihr Thomasmehl zu bestellen?**
Für die Wintersaat ist es eine große Arbeitserleichterung
und spart Zeit und Geld, wenn man das
THOMASMEHL
auf die Stoppeln
streut. Die Phosphorsäure des Thomasmehls befähigt
die Pflanze, auch Zeiten anhaltender Dürre oder
Nässe zu überstehen.
Verein der Thomasmehlerzeuger Berlin W 35

jeden Sonntag nachmittags von 1/2-5 Uhr, bis
28. September 1930, im
Heidenheimer Naturtheater
Das Naturtheater liegt im Walde beim Schloß
Heidenheim, hat gewaltige Bühnenbauten und eine
wunderliche Zuschauerhalle mit 2000 numerierten Sit-
plätzen und schöne Wirtschaftsräume.
400 Spieler — Gute Zugverbindungen — Großer
Auto-Parplatz vor dem Naturtheater.
Eintrittspreise: 3 Mk., 1.50, 2.— und 3.—.

Bei der Kollmar u. Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik in Pforz-
heim, ergibt sich für das Geschäftsjahr 1929/30 unter Berück-
sichtigung des Gewinnvortrags von 108 984 (8201) Mark ein
Verlust von 161 392 Mk., der von dem Reservekonto (512 000) Mk.
abgedeckt werden soll (i. V. Vortrag von 108 984 Mk. Reingew.).
Nach dem Geschäftsbericht konnte die Gesellschaft trotz aller An-
strebungen den vorjährigen Umsatz nicht erreichen.

Arbeiterentlassungen. In den Maybach-Motorenwer-
ken in Friedrichshafen sind am letzten Samstag wieder Arbeiter
entlassen worden. Die Zahl der Entlassenen ist damit auf über
300 gestiegen.

Zahlungseinstellungen. Die Webwaren-Einfuhrfirma A. Mar-
tin Sohn in Riga (Lettland) hat mit über 3 Mill. Mk. Schul-
den die Zahlungen eingestellt. Betroffen werden sächsische, rhei-
nische, französische und belgische Webereien. — Die „Trikot-
tagenfabrik“, die mit fast allen deutschen Kunstfaserpinne-
reien und -zwirnereien in Geschäftsbeziehung steht, beantragt
einen Zahlungsausschub von einem Jahr.

Die Kaffee-Einfuhr-Handels-G. m. b. H. in Bremen hat die
Zahlungen eingestellt infolge Zusammenbruchs einer auswärtigen
Schwinderfirma, an die sie eine Forderung von 175 000 Mark
hatte. — Das Strumpf-, Woll- und Trikotagenhaus C. Th. Müll-
ler in Leipzig hat das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt.
Die unvorverrichteten Forderungen betragen 300 000 Mark.

Stuttgarter Börse. 11. August. Die Börse eröffnete in Ver-
haupteter Haltung. Die Kurse erfuhrn jedoch im weiteren Ver-
lauf keine Abschwächungen. Rentenwerte uneinheitlich, teilweise
etwas schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 11. August. In ab-
gelaufener Woche traten auf den amerikanischen Terminkmärkten
sprunghafte Steigerungen ein. Die deutschen Märkte folgten nur
zögernd dieser Aufwärtsbewegung, immerhin hat sich auch bei
diesen eine festere Stimmung eingestellt, wozu auch das anfallend
schlechte Erntewetter beigetragen hat. Es notierten je 100 Kg.:
Auslandweizen 32-33,50 (am 4. August: 31-33), württ. Weizen
(neue Ernte) 25,50-27,50 (29-29,50), Roggen — (18-18,50),
Hafer (alte Ernte) 16,50-17,50 (16,50-17), Weizenheu lose, neue
Ernte, 5-6 (unser.) Kleehheu lose, neue Ernte, 6-6,50 (unser.),
drahtgepresstes Stroh 3-4 (unser.), Weizenmehl 45,50-46 (unser.),
Brotmehl 33,50-34 (unser.), Kleie 7,50-8 (unser.) M.

Magdeburger Zuckerbörse. 11. August. Innerhalb 10 Tagen
27,10, August 27,10. Tendenz: still.

Bremen. 11. Aug. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 14,57.

Wärtl. Edelmetallpreise vom 11. August. Feinsilber Grund-
preis 49,30 Mk. je Kg. Feingold Verkaufspreis 2814 Mk. je Kg.
Rein-Platin Verkaufspreis 5,55 Mk. je Gramm, Platin 96 Proz.
mit 4 Prozent Palladium Verkaufspreis 5,40 Mk. je Gramm,
Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer Verkaufspreis 5,25 Mk.
je Gramm.

Märkte

Viehpreise. Ravensburg: Anstellrinder 200-440, Anstellstiere
180-280, Kalbvein 340-600. — Würzburg: Ferkel 220-280, Ochsen
450-550, Kühe 350-450, Kalbvein 400-450, Jungvieh 170 bis
380 Mk.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 26-46. — Balingen:
Milchschweine 28-35. — Crailsheim: Läufer 45-90, Milch-
schweine 30-42. — Giengen a. Br.: Saugschweine 30-45, Läufer
57-71. — Heilbronn: Milchschweine 30-40, Läufer 52-60. —
Herrenberg: Milchschweine 32-45, Läufer 52-67. — Isfingen:
Milchschweine 34-48. — Marbach: Milchschweine 28-43, Läufer
70-90. — Döhringen: Milchschweine 35-45. — Rosenfeld: Milch-
schweine 30-41. — Rottweil: Milchschweine 25-37. — Schömberg:
Milchschweine 22-36. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 30 bis
42. — Würzburg: Ferkel 40-45. — Ellwangen: Milchschweine 25
bis 38, Läufer 65-70. — Hall: Läufer 60-65, Milchschweine 32
bis 44. — Ravensburg: Ferkel 25-42, Läufer 55-60. — Saul-
gau: Milchschweine 32-42 Mk.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,50, Weizen 14. — Crailsheim:
Kernen 14, Dinkel 9,50, Roggen 8,20, Weizen 14, Haber 7,10. —
Tübingen: Weizen alt 15, neu 13-13,80, Gerste 10,80-11. Haber
8,60-9. — Ellwangen: Roggen 7-7,50, Hafer 8,50, Weizen 12,50,
Gerste 9. — Ravensburg: Weizen 10-10,25, Weizen alt 14,40 bis
14,85, Roggen 8,50-8,65, Gerste 10-10,35, Haber alt 9, neu
8,10-8,60. — Saugau: Dinkel 9,50-9,80, Gerste 9,50. — Ulm:
Weizen 13-14, Roggen 7,50-7,70, Gerste 9-9,20, Haber 6,80
bis 7,60 Mk.

Geringe Obstausflüsse im Hohenloherischen. Wie fast überall
in Süddeutschland ist auch im bekannten Hohenloherischen Obstgebiet
mit einer geringen Obsternte zu rechnen. Leider sind die schönen
Blütenansätze durch Frost und Kälte zerstört worden. Immerhin
rechnet man bei Frühzweifeln und Pfäfersäulen mit 70 Prozent,
Spätzweifeln 40 Prozent, Äpfel 10 Prozent, Birnen (Roh-
birnen) 40 Prozent einer Vollernnte. Die Neuensteiner Obstmärkte
(Obstmarkt der Hohenloher Ebene) finden ab Dienstag, 19. August,
jeden Dienstag und Freitag statt. Im Herbst 1929 wurden auf
diesen Obstmärkten verkauft: 7590 Ztr. Fälsel; 29 840 Ztr. Roh-
äpfel; 11 850 Ztr. Rohbirnen; 11 340 Ztr. Tafeläpfel; 730 Ztr.
Tafelbirnen; 5870 Ztr. Zweifeln.

Das Wetter

Der Einfluss des westlichen Hochdrucks war nur von kurzer
Dauer. Jetzt macht sich wieder eine Depression fühlbar und für
Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges
Wetter zu erwarten.

Ronnenmisch, 11. August 1930.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freun-
den und Bekannten mit, daß unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Wilhelm Haag Bäcker

im Alter von 62 Jahren, nach schwerem Leiden,
heute nacht 3/12 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr in
Sprollenhäuser.

Wildbad, 11. August 1930.

Trauer-Anzeige.

Heute nachmittags 3 Uhr verschied im Bezirkskrankenhaus
meine liebe, herzensgute Frau

Frieda geb. Moeßner

im Alter von 67 Jahren, in Folge Schlaganfalls nach
16tägigem Krankenlager.

In tiefem Leid:

Ernst Schaeffler.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.

3- bis 4-

Zimmerwohnung

mit Bad, in freier, sonniger
Lage, von zwei ruhigen Damen
gesucht.

Angebote an die Tagblatt-
Geschäftsstelle unter H. 186
erbeten.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Kraus
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Dienstag den 12. August

Geschäft mit Amerika

Lustspiel in 3 Akten von
Paul Frank und Ludwig Hirschfeld.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

